BURGLANDSCHAFT
SPESSART UND ODENWALD

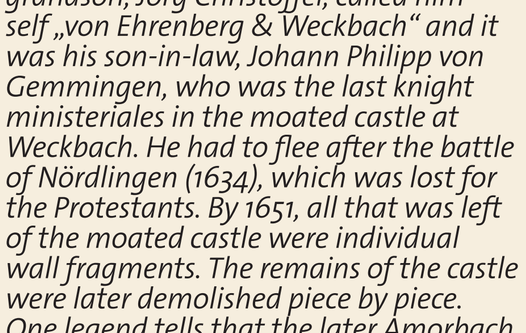
Wasserschloss Weckbach

Zeugnis der Geschichte Weckbachs im Ohrnbachtal

Ein Türgewand in einer nahegelegnen Scheune gehörte vermutlich zur Wasserburg (privat).

Weckbach moated castle

Of the former moated castle in the Weilbach district of Weckbach, only part of the moat is still preserved today. The alliance coat of arms of Hans von Erlebach and Margaretha Mertz von Crüftel, discovered just before 1933 in the vicinity of the moat, was inserted in 1933 into the wall of the church along with the founder's plaque as spolia. The castle is not mentioned as a castle of the ecclesiastical principality and diocese of Würzburg in documents until a time between 1322 and 1333. As early as 1350, the castle was owned by the Archbishop of Mainz, and he enfeoffed it to various lower nobility families, whose coats of arms we see on the heraldic tree erected in 2020. Their coats of arms can be seen on the heraldic tree erected for this purpose in 2020. Besides the Lords of Erlebach, who came from Niedererlenbach, today a district of Frankfurt, the Rüdt von Collenberg family played an important role in Weckbach. In this context, Eberhard Rüdt, to whom the village of Weckbach with all its associated features was enfeoffed in 1555, is worthy of special mention. Eberhard's grandson, Jörg Christoffel, called himself „von Ehrenberg & Weckbach" and it was his son-in-law, Johann Philipp von Gemmingen, who was the last knight ministeriales in the moated castle at Weckbach. He had to flee after the battle of Nördlingen (1634), which was lost for the Protestants. By 1651, all that was left of the moated castle were individual wall fragments. The remains of the castle were later demolished piece by piece.
One legend tells that the later Amorbach bailiff, Wolfgang von Ostein, stayed in the moated castle in the summer. Weckbach men were required to drive the frogs out of the moat with long poles so that the bailiff's night's rest would not be disturbed.
Another legend has it that Emperor Friedrich Barbarossa drove the Echter von Weckbach family away and destroyed their castle. However, the Echter von Weckbach family are not historically documented until 1395 and 1401.



Position der Infotafeln an der Kirche und Weg zum leeren, zum Teil mit Erde aufgefüllten Wassergraben.

Grafik: Ergebnisse der geophysikalischen Vermessung 2015 und deren Deutung auf der Basis des Urkatasters von 1851.
(Blau: Vermessener Bereich, Gelb: Steinbefund, Rot: verschiedene Fundamente)

1. *Tor-, Brückensituation*
2. *Haus des Verwalters*
3. *Gartenmauer*
4. *Mauern des Wasserschlosses*
5. *Teil des Wassergrabens am Schellweg*

Noch Mitte des 19. Jahrhunderts war die ehemalige Schlossinsel in ihren Umrissen deutlich erkennbar. So veranschaulicht es die Darstellung des Urkatasters um 1851. Schließlich wurde im Jahr 2015 mit geophysikalischen Untersuchungsmethoden zwischen Ohrnbachstraße und Schellweg der mutmaßliche Standort eingehender erkundet. Im Bereich der untersuchten Flächen kamen sehr eindrucksvolle Fundamente verschiedener Gebäude zum Vorschein. Neben einigen Resten der Umfassungsmauer wurden im Nordwesten das Torhaus und im Südosten der Rest eines Palas sichtbar. Nicht eindeutig ist jedoch, zu welcher Bauphase diese Bauelemente gehören.

Um 1325 erhielten die Brüder Konrad, Gottfried und Fritz von Aul(en)bach den Ort Weckbach samt der Burg als Lehen des Würzburger Fürstbischofs Wolfram Wolfskehl von Grumbach. 1325 hat es also bereits eine Burg in Weckbach gegeben. Möglicherweise hat Konrad I. von Dürn die Burg um 1250 bauen lassen, weil er die Burg Frankenberg auf dem Gotthardsberg nicht wieder herrichten lassen durfte. Es ist aber auch denkbar, dass das Hochstift Würzburg den Bau der Burg in Weckbach beauftragte.

Am 2. Februar 1433 bekam der einflussreiche Mainzer Hofmeister Hans von Erlebach den Ort Weckbach als Lehen aus der Hand des Mainzer Erzbischofs Konrad von Dhaun. In einer Folgeurkunde wurde das Haus Weckbach als baufällig bezeichnet. Indizien in Akten und Urkunden deuten an, dass Hans von Erlebach das Wasserschloss wohl neu bauen ließ, statt es zu sanieren.

Das Allianzwappen des Hans von Erlebach jun. und der Margaretha Mertz von Crüftel – Original im Dorfmuseum Weckbach. Der Sparren steht für seine Mutter Anna Schelris von Wasserlos, die Gans für den Vater Hans von Erlebach sen., die Ringe bzw. die Lilienspindel auf dem Querbalken stehen für ihre Eltern Katharina von Schwalbach und Johann Mertz von Crüftel.

Die Söhne Dieter und Dietrich von Erlebach haben 1486 die Kirche in Weckbach gestiftet. Urkundlich belegte Schlossherren in Weckbach sind nach den Aulbach-Brüdern, die Rüdt von Collenberg, Conz vom Leimbach, Hans von Erlebach und seine Söhne. Weil Dieter von Erlebach 1507 ohne männliche Nachkommen verstarb und seine Tochter Margarete erst 1508 Johann von Hattstein heiratete, fiel Weckbach an Kurmainz zurück, welches den Ort fast 50 Jahre von den Amtmännern in Amorbach verwalten ließ. 1555 erhielt Eberhard Rüdt von Collenberg Ort, Burg und Leute. Den Rüdt folgten die von Ehrenberg und der letzte Schlossherr war Johann Philipp von Gemmingen. Seine Neffen und seine Nichte verkauften 1651 das „adelich Rittergut" an Mainz. Im Güterverzeichnis wird erwähnt, dass vom Schloss nur noch die steinernen Zargen stehen. Das Schloss selbst dürfte um 1646 zum Ende des Dreißigjährigen Krieges zerstört worden sein, also lange vor dem in der Froschsage erwähnten Wolfgang von Ostein.

Bei den Sandsteinmauern in den angrenzenden Gärten handelt es sich vermutlich um Reste der Grabeneinfassung des ehemaligen Wassergrabens.

Vermutete und etwa ab 1325 urkundlich belegte Schlossherren in Weckbach (siehe auch den Wappenbaum)

Konrad von Dürn	Wipert Rüdt von Rüdenau	Brüder von Aulbach	Hans von Erlebach und seine Söhne	Eberhardt Rüdt von Collenberg	Dietrich von Ehrenberg und Sohn Georg Christoph	Johann Philipp von Gemmingen

Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur
Bergstraße-Odenwald UNESCO Global Geopark
GEO-NATURPARK BERGSTRASSE-ODENWALD
GEO-NATURPARK *Bergstraße-Odenwald*

Das Projekt wird gefördert durch das Bayerische StaatsministeriumfürErnährung,Landwirtschaft und Forsten und den europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) sowie durch die Unterfränkische Kulturstiftung des Bezirks Unterfranken.

Bezirk Unterfranken

Archäologisches Spessart-Projekt

Markt Weilbach mit dem Heimatverein Weilbach-Weckbach

Fotos:
Theodor Stolzenberg

Wir bedanken uns für die Unterstützung bei Theodor Stolzenberg!

Weitere Informationen zur Kirche St. Wolfgang finden Sie im zugehörigen Faltblatt sowie unter: *www.burglandschaft.de*

BURGLANDSCHAFT E.V. **Elsavastraße 83** **63863 Eschau** **Telefon: 09374 97929-46** **E-Mail: info@burglandschaft.de** **www.burglandschaft.de**